Athletik, Eleganz und Anmut vereint

Autor(en): **Bernhard, Bernie**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **55 (1998)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-993012

Nutzungsbedingungen

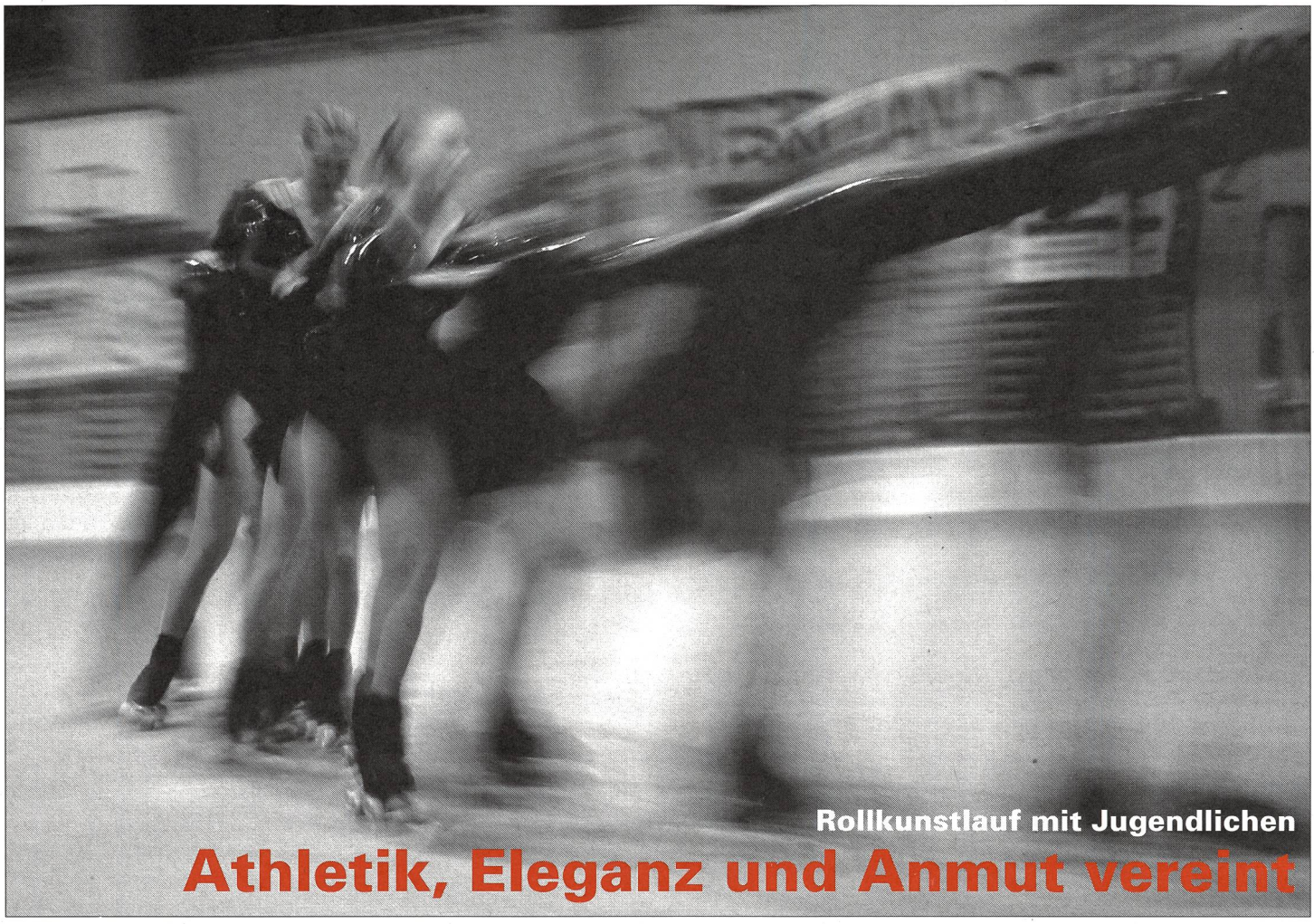
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Rollkunstlauf mit Jugendlichen

Athletik, Eleganz und Anmut vereint

Rollkunstlauf ist zwar eine bestandene Sportart, muss aber zu den «Randsportarten» gezählt werden. Unser Beitrag schildert die Vielfalt dieser innerhalb des «Rollsports» eben erst in J+S aufgenommenen Disziplin.

Bernie Bernhard
Fotos: Coni Altherr

Der Rollkunstlaufsport lässt sich mit dem bekannteren Eiskunstlauf durchaus vergleichen. Analog dem Eiskunstlauf werden die gleichen Sprünge, seien es Einfach-, Doppel- oder Dreifachsprünge ausgeführt. Auch variantenreiche Schrittpassagen, Pirouetten in verschiedenen Versionen gehören zu einem ausgewogenen Kürprogramm. Ebenso wird auf die künstlerische Ausführung, das leichtfüssige, schnelle Gleiten und die Anmut grossen Wert gelegt. Alle diese Faktoren zusammen lassen den Rollkunstläufer und die -läuferin zu ästhetischen, athletischen Sportlern werden, die mit einer ausgewogenen Präsentation die ganze Faszination des Rollkunstlaufs auf die Zuschauer zu übertragen vermögen.

Ab Kindergartenalter kann begonnen werden

Ungefähr ab dem fünften Lebensjahr kann spielerisch mit dem Rollkunstlauf-Training begonnen werden. Meistens besuchen die Kleinen sogenannte «Schnupperstunden» in einem der Klubs und lassen sich von den Fortgeschritteneren inspirieren. Falls das Kind grosses Interesse und Freude zeigt, kann im Alter von sieben bis acht Jahren mit einem gezielteren Training begonnen werden. Kinder in diesem Alter besuchen in der Regel ein- bis zweimal wöchentlich ein Gruppentraining, wo ausgewiesene Rollkunstlauf-Trainer/-innen den Kindern die wichtigen Grundlagen-Kenntnisse vermitteln. Etwas später werden die jungen Sportler auf die verschiedenen Tests in Pflicht und Kür des Schweizerischen Rollsport-Verbandes SRV vorbereitet. Insgesamt können je vier Tests in Kür und Pflicht abgelegt werden. Der höchste Schweizer Test, der Erstklass- oder Goldtest, setzt ein jahrelanges, sehr diszipliniertes Training voraus. Nicht alle Rollkunstläufer sind prädestiniert, die höchsten Teste abzulegen.

Märchenaufführungen und Schaulaufen

Um den disziplinierten Trainingsablauf während des Jahres etwas aufzulockern, organisieren viele Klubs jährlich ein Schaulaufen oder gar ein Märchen. Mit grosser Freude und Enthusiasmus schlüpfen die Kinder und Jugendlichen in ihre begehrte Rolle und zeigen sich vor einem begeisterten Publikum besonders kreativ. Originelle, schöne Kostüme geben zusätz-

Bernie Bernhard ist Journalistin und Pressemitarbeiterin im Schweizerischer Rollsport-Verband SRV. Im verwandten Eiskunstlauf amtiert sie als Preisrichterin.

lich einen Reiz, für den grossen Anlass das Beste zu geben. In den Schaulaufen und Märchen sind in der Regel alle Klubmitglieder integriert, vom kleinsten, noch unsicheren Anfänger bis zum erfahrenen Meisterschaftsläufer. Gerade Schaulaufen und Märchen geben den Kindern und Jugendlichen einen zusätzlichen sozialen Zusammenhalt. Nachsicht gegenüber Schwächeren und Toleranz werden grossgeschrieben.

Wettkämpfe – Anreiz zu Höchstleistungen

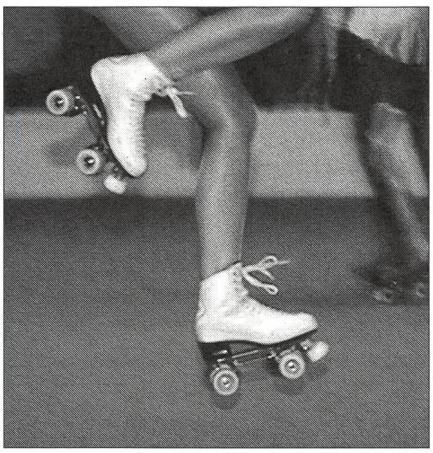
Bereits für die «Neulinge», Kinder, welche etwa zwei Einfachsprünge beherrschen, wird jährlich ein gesamtschweizerischer Nachwuchs-Wettkampf durchgeführt. Für die meisten der jungen Rollkunstläufer bedeutet dieser Wettbewerb der erste Start vor Läufern aus anderen Klubs und einem grossen Publikum. Mit viel verständlichem Stolz präsentieren die Nachwuchs-Sportler ihre Kürprogramme und werden von versierten Preisrichtern korrekt benotet. Für die Fortgeschritteneren lockt die Schweizer Jugendmeisterschaft, welche in drei Leistungskategorien, Jugendklasse 1 bis 3, jeweils einmal jährlich zusammen mit der Schweizer Meisterschaft durchgeführt wird. Gestartet wird in Pflicht und Kür. In der Jugendklasse 3, nach Erreichen einer Mindestnote, wird der begehrte Titel eines Schweizer Jugendmeisters, einer Schweizer Jugendmeisterin vergeben. Neben dem Einzellauf mit Pflicht und Kür, oder später, in den höheren Kategorien mit der zusätzlichen Kurz-Kür, kann im Rollkunstlauf auch in der Sparte Paarlauf oder Rolltanz gestartet werden. Beide Disziplinen wirken sehr publikumswirksam und attraktiv. Leider finden sich in der Schweiz wenige Jünglinge bereit, Rollkunstlauf zu betreiben und zusammen mit einem Mädchen ein Paar zu bilden.

Schweizer Meisterschaften: drei Leistungskategorien

Nach der Jugendklasse 3 steigt man mit den entsprechenden Tests versehen in die höhere Klasse Junioren B auf, welche zur Teilnahme an der «richtigen» Schweizer Meisterschaft berechtigt. Sowohl in der Kategorie Junioren B wie in der höheren Kategorie Junioren A wird ein Schweizer Meister erkoren. Schweizer Elite-Meister/-in wird der Sieger, die Siegerin der obersten Kategorie, der Meisterklasse. In allen Kategorien muss zum Erhalt des Titels eine bestimmte Mindest-Punktzahl erreicht werden. Neben der Schweizer Meisterschaft wird zusätzlich der jährlich stattfindende Nationale Kürwettkampf durchgeführt, wo keine Pflicht gelaufen werden muss.

Internationale Wettkämpfe

Für Leistungs- und Spitzensportler bieten internationale Wettkämpfe beson-



deren Anreiz. Die Jugendlichen erhalten die Möglichkeit, die eigene Leistung mit jenen der ausländischen Sportler zu vergleichen. Auch der freundschaftliche Aspekt darf nicht vergessen werden. An den Wettkämpfen in den verschiedenen europäischen Ländern trifft man immer wieder auf die gleichen Läufer. Langjährige, wertvolle Freundschaften entwickeln sich und Sprachprobleme lösen sich von selber auf. Im Jugendalter Reisen in fremde Länder zu unternehmen, ist eine besondere Sache, lässt die Jugendlichen weltoffener werden, was sich im späteren Leben sicherlich positiv bemerkbar macht. Noch ist der Rollkunstlauf leider keine olympische Disziplin.

Rollkunstlauf als Spitzensport zu betreiben, ist eine sehr aufwendige Sache. Tägliches intensives Training, im Winter wie im Sommer, verlangt vom Athleten eine aussergewöhnliche Disziplin, besuchen doch in der Regel sämtliche Rollkunstläufer öffentliche Schulen. Das Training wird zudem erschwert durch den grossen Mangel an geeigneten Hallen. Ausser dem vor einem Jahr in Betrieb genommenen Rollsport-Leistungszentrum Basel verfügt die Deutschschweiz über keine ideale Halle mit den erforderlichen Massen 20 × 40 Meter.

Trotzdem leisten Schweizer Rollkunstläufer immer wieder Aussergewöhnliches. So stellte unser Land 1976 mit dem Zürcher Leonardo Lienhard gar den Kombinations-Weltmeister. In jüngerer Zeit ist besonders die hervorragende Bronze-Medaille an den Junioren-Europameisterschaften 1996 in der Pflicht des jetzt 17-jährigen, äusserst begabten, mehrfachen Schweizer Meisters Raphael Egli aus Adliswil hervorzuheben.

Ab diesem Jahr wurde die Sportart innerhalb des Sportfaches Rollsport in J+S aufgenommen. Die rund 400 aktiven Rollkunstläufer in den zehn Schweizer Klubs freuen sich, auch in Zukunft ihren geliebten Sport ausführen zu können und vielleicht wieder einmal an einer Europa- oder Weltmeisterschaft einen markanten Akzent setzen zu können. ■